

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Yvonne Artaud 9

Unsere Welt

Die Herrlichkeit des Menschen 12

I. Unsere vibrierende Welt 13

Schwingungsphänomene und Buddha-Natur 13

Die geschlossene Schriftrolle 15

Vorbereitende Herabkünfte und wie sie geschehen 17

II. Involution und Evolution 21

Involution und Werden 21

Der Mensch 25

Die spirituelle Bedeutung der Evolution 25

Das Universum wird wirklicher 26

Vollkommenheit 27

III. Die Manifestation 29

Diese verbotene Welt 29

Die vier Talismane 30

Das Universum in verschiedenen Maßstäben sehen 31

Das Goldene Zeitalter 33

Wenn Galaxien sich begegnen 34

Ein Fuß im Werden, der andere im Sein 35

Wer ist der Chef? 37

Die gerade Linie verläuft in einem Kreis 38

IV. Neue Geschehnisse 41

Der letzte Wunsch des Weisen Vishvamitra 41

Im Zeitalter Sri Aurobindos 47

Auf dem Sonnenberg – Ahana 51

Einzigartigkeit 52

Eine endlose Selbstentfaltung 52

Eine ewige Geburt	53
Die Religionen transzendieren	54
Wie soll man Sri Aurobindo lesen?	55
Sri Aurobindos Portrait	55

Die Einheit des Seins

V. Der Integrale Yoga	59
Ein sehr relativer Fortschritt	59
Um des Spieles willen	60
Nicht-Gebundensein und Anstrengung	61
Wenn alles du selbst bist	62
Der Integrale Yoga angesichts des Bösen	64
Von Befreiung zu Befreiung	65
VI. Der Yoga Sri Aurobindos	67
„Es war die Stunde, bevor die Götter erwachen“	67
Der Yoga der Aspiration	68
Der Yoga der Transformation –	
auf dass all die „Kinder“ in uns sich freuen mögen	70
Die Eroberung der Zeit	72
Quantenphysik und Yoga	76
Die Lichtgeschwindigkeit	77
Das Supramental: Alles ist mit allem in Resonanz	78
VII. Der Avatar des supramentalen Bewusstseins	81
Das Supramental – wie es von den Menschen gesehen wird	81
Der Avatar	84
Sri Aurobindo, der Avatar des supramentalen Bewusstseins	87
Wir erschaffen uns selbst	88
Evolution ohne Ende	89
Der Tropfen, der zugleich das Ganze ist	90
VIII. Das supramentale Bewusstsein	91
Das supramentale Bewusstsein und die Eroberung der Zeit	91
Einssein ohne Grenzen	91
Die Welt der Wahrheit	93
Missklang und Harmonie	94

Über das Karma hinausgehen	95
Das Supramental und der Zen-Buddhismus	95
ES	97
Der Triumph der Natur	97
IX. Mögliche nächste Schritte	99
Aus einem Interview in der Sri Aurobindo-Bibliothek	99
Meine lieben Kinder und Kindeskinde	110
X. Medhanandas Curriculum Vitae	115
Curriculum Vitae	115
Medha und Ananda	117
Immer und immer	117
Die Litanei des SEINS	118
Unendlichkeit	119
Symbole	120
Ich und mein Vater sind eins	121
Vijnanabhairava	122
Mohini	123
Nirvana	124
Brahman	125
Das Goldene Zeitalter auf Besuch	126
Gleich und ungleich	126
XI. Randbemerkungen	127
XII. Auf dem Weg zu einer singenden Wirklichkeit	143
Glossar	169

Asterix [*] im Text weisen auf Erläuterungen im Glossar hin.
*Kursiv geschriebene Texte sind Beifügungen von Yvonne Artaud
(oder Medhananda).*

Die Lotosblume – das Foto auf dem Buchumschlag:

Die Lotosblume ist ein Symbol für die „ewige Neugeburt“, die andauernde Erneuerung all der vielen Formen und Weisen des Seins und Bewusstseins. Sie ist das Symbol auch von Sri Aurobindo, dessen Bücher Medhananda 1946 in Französisch-Polynesien schon zugänglich waren, und von deren Inhalt er begeistert war. Zu Ehren von Sri Aurobindo schnitzte Medhananda aus einer der großen Perlmutter-Muscheln der Südsee diesen strahlenden Lotos, der aus dem sternförmigen Ständer (ebenfalls ein Symbol für Sri Aurobindo) wie eine Flamme aufsteigt.*

Sein Leuchten in Regenbogenfarben und Perlmutterglanz soll an das spirituell leuchtende Wirken von Sri Aurobindo erinnern, soll auf das neue Wahrheits-Bewusstsein hinweisen, auf das kommende neue Zeitalter.

Vorwort von Yvonne Artaud

In dem ersten Buch, *An den Ufern der Unendlichkeit*, erzählt Medhananda aus seinem Leben. Es bezaubert durch seinen Charme, seine Wärme und erzählt von dem kleinen Prinzen, der keine Angst kennt und der „ganz gleich, wohin er sich wendet, sein eigenes Licht in sich trägt“, sowie vom Weisen mit einer „in sich vollkommenen Botschaft“ – einer Botschaft, die sich ständig von innen her erneuert. Medhanandas Gegenwart wird zusätzlich durch mehrere Fotos evoziert, in denen sein Selbstgewahrsein wahrnehmbar wird, das er aufscheinen lässt wie einen Regenbogen ohne Anfang und Ende.

In dem hier vorliegenden Buch *Auf der Schwelle zu einem neuen Bewusstsein* nimmt Medhananda die Rolle eines unsichtbaren Lehrers und Begleiters ein, der uns – wie auf einer inneren Leinwand – die verschiedenen *Bewusstseins-Strukturen** und *Seins-Möglichkeiten* aufzeigt, die sowohl uns als auch das Universum konstituieren. Er beginnt mit der physischen Ebene, die trotz ihrer materiellen vielgestaltigen Erscheinung auf Vibration, auf Schwingung beruht und Wellencharakter hat (wie die Quantenphysiker 1927 auf der Physiker-Konferenz in Brüssel bestätigt haben), und gelangt bis zur Identifikation mit dem Einen, in dem alles mit allem verbunden und frei von Raum und Zeit ist. Im „Reich“ des Bewusstseins wird alles möglich – unter der Leitung eines unsichtbaren und geheimnisvollen Zeugen in uns (in Indien Purusha* genannt), der nur wir selbst sein können.

Immer wieder weist Medhananda auf Sri Aurobindo* hin, der das neu sich anbahnende Bewusstsein wahrgenommen und realisiert hat. Dieses neue, *supramentale Bewusstsein** will auch in uns geweckt und verwirklicht werden, denn im Grunde ist es

potenziell schon in uns und in allem enthalten: Die Evolution des Bewusstseins bedingt – so Sri Aurobindo – eine vorausgehende Involution* des Bewusstseins. Darüber spricht Medhananda gleich im zweiten Kapitel.

Medhanandas Gedanken wirken einleuchtend, klärend, man merkt, dass sie auf seinen spirituellen Erfahrungen basieren. Dabei bezieht er die großen Entdeckungen der Quantenphysiker (anfangs des 20. Jahrhunderts) oft vergleichend in seine Aussagen mit ein und zeigt auf, dass wissenschaftliche und yogische Erkenntnisse viel mehr Gemeinsames haben, als meist angenommen wird (siehe z. B. das Kapitel *Quantenphysik und Yoga*, S. 76).

Die Texte beider Bücher stammen hauptsächlich aus zwei Quellen: aus den *Tagebüchern/Notizheften* Medhanandas, sowie aus den von mir ab 1955 in Französisch aufgezeichneten *Gesprächen* mit ihm (1990 zusammengefasst unter dem Titel *Au Fil de l'Éternité*, noch nicht publiziert).

Am Schluss des Buches finden sich inspirierende, psychologisch befreiende Aphorismen von Medhananda, in den drei Kapiteln: *Medhanandas Curriculum Vitae*, *Bemerkungen am Rande* und *Auf dem Weg zu einer singenden Realität*.

UNSERE WELT

Die Herrlichkeit des Menschen

Und es kam eine Zeit, da der Mensch merkte,
dass er das schwächste aller Tiere war,
und er baute sich Waffen und Maschinen.
Später merkte er, dass er das dümme unter ihnen war,
und er baute sich Computer.
Vielleicht kommt bald der Tag, an dem er auch merkt,
dass er das unterentwickeltste unter ihnen ist,
und dann wird er beginnen,
sich zu einer lebenden Seele in einer göttlichen Welt
zu entwickeln.

I

Unsere vibrierende Welt

Schwingungsphänomene und Buddha-Natur

Das Atom erscheint und verschwindet andauernd. Es ist Billionen Male pro Sekunde da, es ist aber auch Billionen Male pro Sekunde nicht da, wenn es in sein Schwingungsfeld, die Ewigkeit zurückkehrt.

Das menschliche Bewusstsein und das gesamte Universum erscheinen und verschwinden in jeder Sekunde Billionen Male.

Materieteilchen und alle Objekte sind Schwingungsphänomene – auch der menschliche Körper ist ein solches: Einen Augenblick lang ist er hier, im nächsten ist er nur eine Erinnerung. Es ist wie im Kino, wo voneinander getrennte Bilder den Eindruck von Kontinuität erwecken.

Man sollte fähig werden, seine Wahrnehmung unterschiedlich auszurichten und einzustellen, so dass man nach Belieben einmal in der Welt der Schwingungen, dann wieder in der Welt der Teilchen (der Partikel, Korpuskel) leben kann.

Das Elektron, von dem sich gemäß Robert Oppenheimer¹ unmöglich sagen lässt, ob es existiert oder nicht, erinnert uns an das, was Buddha über Gott sagte. Wenn sich das Elektron mit Lichtgeschwindigkeit fortbewegt, existiert die Zeit nicht für es, es ist nie gestartet und ist schon angekommen. Gleichermäßen verhält es sich mit all den Leben und Reinkarnationen, die wir

1. Oppenheimer Robert (1904-1967), ein US-amerikanischer theoretischer Physiker, leitete das wissenschaftliche Projekt, das die Entwicklung von Nuklearwaffen zum Ziel hatte. Er gilt als „Vater der Atombombe“.

durchmachen. Wir haben immer schon existiert – irgendwo sitzend und beobachtend, was vor sich geht.

Wenn die kosmische Schlange (Symbol für unsere Wellennatur), sich aufrecht in die unendlichen Weiten des Bewusstseins erhebt, bist du nicht mehr im Reich der Korpuskel, sondern in der anderen Welt:
Du bist in das Energiefeld gegangen,
das der Ursprung von allem ist.

Der Kaiser von China fragte den Mönch,
der die Botschaft des Buddha aus Indien nach China brachte:
„Was ist die heilige Lehre?“
Der Mönch erwiderte: „Offene Weite“.
Alles ist weit, alle Begrenzungen lösen sich auf.
Alle Türen und Fenster sind weit offen.
Dies ist der Ausgangspunkt für jede wahre Erziehung.

In unserem gewöhnlichen Leben
sind wir alle in bestimmte Umstände eingetaucht.
Wenn du dich darüber erheben kannst,
in die Weite,
bist du in Brahman*.

Du gehst in die Welt der Schwingungen
und entdeckst, dass du selbst auch Schwingung bist.
Diese Erfahrung kann immer vertrauter werden,
bis sie fast zur Alltagserfahrung wird.

Sri Aurobindo sagt:
„Obwohl die Wissenschaft ihr eigentliches Ziel
noch nicht ins Auge gefasst hat,
ist sie doch auf dem Weg,
von dem es kein Zurück mehr gibt –
auf dem Weg, den der Vedanta*, auf einer anderen Ebene,
bereits gegangen ist.“¹

1. Sri Aurobindo, *The Upanishads*, SABCL (Sri Aurobindo Centenary Library)
12: 2 [CWSA, Bd. 18, S. 351]

Die geschlossene Schriftrolle



Die Fähigkeit eines gebildeten Ägypters, alle Dinge, alle Wesen, alle Phänomene als eine „geschlossene Schriftrolle“ zu sehen, ging in späteren Zeiten verloren.

Und mit diesem Verlust fiel ein ganzer Teil unseres Gehirns in eine Art Schlaf.

Alles hatte im alten Ägypten zwei Aspekte:

Es gab die oberflächliche, korpuskuläre Erscheinung, und den verborgenen vibrierenden Ursprung – das Schwingungsfeld –

mit seiner eigenen Energie und schöpferischen Absicht.

So hatte auch jedes Wort der Hieroglyphenschrift

zwei Bedeutungen:

eine wörtliche, dingliche, phonetische,

die gelesen werden konnte und für jeden hörbar war,

und eine geheime, mit einer verborgenen Auslegung, die als individuelle Übung der Identifikation diente,

mit der Intention, Erleuchtung zu bringen.

Zum Beispiel stellte die Hieroglyphe für Korb,

die „alles“, „alles enthaltend“ bedeutete,

ein zweifaches Universum dar.

Es gab den Korb mit dem Geier (Mut) –

Symbol für das materielle Universum,

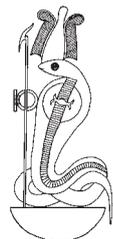
das seine Kinder dauernd verschlingt

und wieder neu gebiert –,

und es gab den Korb mit der Schlange (Uräus) –

Symbol für die Energie (Schwingung, Vibration),

die das Universum belebt.



Beide Körbe, nebeneinander gestellt,
waren Teil eines der fünf Namen,
die jeder Pharao hatte.

Um ständig in Verbindung mit seiner
schöpferischen Polarität zu bleiben,
trug der Pharao einen Tierschwanz,
der ihn an seine korpuskulare Evolution erinnerte,
während über seiner Stirn
die sich erhebende Schlange stand,
das lebendige Symbol
seiner fundamentalen, vibrierenden Natur.

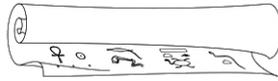


Einige seiner Namen
standen für beide Aspekte,
wie zum Beispiel:
„Bewusstes vibrierendes Gefäß
der zwei Wirklichkeiten“.

Diese polare, komplementäre Sicht des Universums
war dem ägyptischen Weisen stets gegenwärtig.
Das Wissen, dass jede Hieroglyphe
eine geheime Bedeutung besaß,
blieb auch durch die dunklen Zeitalter hindurch erhalten.
Abergläubische Interpretationen verhinderten jedoch,
dass ihre zweifache Wahrheit hervorkommen konnte.
Der Schleier wurde erst gelüftet, als die Quantenphysiker*
die Wellen-Realität aller Dinge wiederentdeckten (um 1927 herum).
Trotz dieser neuen großartigen Erkenntnis
blieb die Kultur des 20. Jahrhunderts –
die Theologie, Philosophie, Erziehung und Psychologie –
immer noch korpuskular, reduktionistisch und materialistisch.

Wie groß der von der Unwissenheit kommende Widerstand
auch sein mag,

eine Schriftrolle ist dazu da, entrollt zu werden,
und ihre evolutionäre Entfaltung hat bereits begonnen.



Vorbereitende Herabkünfte und wie sie geschehen

Um das Jahr 600 v. Chr. fand eine große Veränderung im menschlichen Bewusstsein statt, die nur mit einer geistigen Herabkunft erklärt werden kann. In jener Zeitepoche wurde auf der ganzen Welt – in verschiedenen Ländern, mit unterschiedlichen Eigenschaften und Nuancen – der logische Denker möglich. Es war eine Herabkunft in das Mental.

In Ländern wie Ägypten und Chaldäa, die damals bereits zu sehr „kristallisiert“ waren, konnte diese Herabkunft nicht erfolgen, jene Zivilisationen verschwanden; in flexibleren und formbareren Kulturen (wie z. B. Griechenland) fand sie jedoch statt und etablierte sich danach rasch.

Vor dieser Wendezeit berührte das Eine* die Weisen und Seher (z. B. die indischen Rishis) nur im Samadhi*, in ihren Intuitionen, in der Wirklichkeit ihrer Visionen.

In der darauffolgenden Ära aber wurde das *Mental* des Menschen „erleuchtet“. Es brachte Persönlichkeiten hervor wie Sokrates, Laotse, Patanjali oder Buddha.

Sechshundert Jahre später kam es zu einer weiteren Herabkunft in der Person von Christus. Dieses Mal manifestierte sich die *Liebe*. Vorher wäre niemand auch nur auf den Gedanken gekommen, dass es möglich sei, das Eine zu lieben. Dies erforderte jedoch eine lange Zeit der Integration.

Als Nächstes wurde mit den Mystikern des Mittelalters das *Vitale* berührt, dies blieb jedoch eine eher schwierige Angelegenheit.

Seit Beginn des 20. Jahrhunderts wird das *Physische* von einer Herabkunft berührt. Dies macht sich vor allem bemerkbar in einer Befreiung von der nur dinglichen (korpuskularen) Auffassung der Materie, in dem Sinne, dass sie nun als das aufgefasst wird, was sie in Wirklichkeit schon immer war: Schwingung, Welle, Vibration. Wird dies erkannt, lösen sich alle damit verbundenen Vorstellungen und Auffassungen von Trennung auf.

In Albert Einsteins berühmter Formel*, die da lautet: $E = mc^2$ (wobei c die Lichtgeschwindigkeit bedeutet, die nicht überschritten werden kann), steht c^2 (die Lichtgeschwindigkeit im Quadrat) für die Transzendenz über jegliche Materialität hinaus.¹

Es ist die Vereinigung von Geist und Materie. Nun ist es möglich, mit dem *integralen Yoga Sri Aurobindos** zu beginnen. Die Möglichkeiten haben immer schon existiert. Aber Bewusstsein ist etwas sich Entwickelndes, in dem Sinne, dass stets neue Aspekte der Wirklichkeit im Universum manifestiert werden können. Von dem Moment an, wo etwas Neues in die Erdatmosphäre hereinkommt, wird es an sich zugänglich für jeden Menschen. Aber zuerst muss einer kommen und die neue Wirklichkeit wahrnehmen, sie in sich selbst herabbringen und auch in jene Menschen um ihn herum, die dafür empfänglich sind; dadurch wird sie dann langsam auch der gesamten Menschheit zugänglich.

Zu Beginn des Humanisierungsprozesses war das menschliche Bewusstsein sozusagen „flach“. Allmählich wurde es reicher und komplexer. Die Farben zum Beispiel existierten für den Menschen am Anfang nicht – und dann sah jemand eines Tages plötzlich bewusst die Farbe Rot. Diese Erfahrung ermöglichte anderen Leuten, sie auch zu sehen, und schließlich wurde sie von allen wahrgenommen.

Mit dem von Sri Aurobindo angekündigten *supramentalen Bewusstsein** wird es dasselbe sein. Da dieses aber nicht ein mentales Bewusstsein ist, sind Kinder möglicherweise die Ersten, die

1. $E = mc^2$: E = Energie, m = Masse, c^2 = Lichtgeschwindigkeit im Quadrat. Masse/Materie, die mit Lichtgeschwindigkeit im Quadrat multipliziert wird, ist reine Energie.

es wahrnehmen werden, während die Erwachsenen mit ihren vorgefassten Meinungen und fixen Ideen der Manifestation des neuen Bewusstseins wohl eher im Wege stehen werden.